

Abteilung für Botanik, Kärntner Botanikzentrum (KBZ)

Leiter: Kustos Mag. Dr. Roland Karl Eberwein

Große Veränderungen und Neuigkeiten in vielen Bereichen des Kärntner Botanikzentrums kennzeichnen das Berichtsjahr. Den zahlreichen Besuchern werden umfangreiche Arbeiten im Botanischen Garten aufgefallen sein; die Wiederherstellung der durch den Neubau des Betriebsgebäudes arg in Mitleidenschaft gezogenen Quartiere hat begonnen. Ebenso erfolgreich verläuft die bereits im letzten Bericht angekündigte Umstrukturierung von Landesherbar und Bibliothek. Trotz allgegenwärtiger Sparmaßnahmen ist es uns gelungen, grundlegende strukturelle Verbesserungen im Kärntner Botanikzentrum durchzuführen. Nur persönlicher Einsatz und Idealismus aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die bewährte Hilfe unserer Gönner und Sponsoren ermöglichten diesen Fortschritt. Es ist eine angenehme Pflicht, an dieser Stelle für die unentbehrliche Unterstützung einen besonderen Dank auszusprechen.

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen bzw. KonsulentInnen und Gastforscher tragen ganz wesentlich zum Erfolg einer wissenschaftlichen Institution bei. Aus der großen Zahl sollen beispielhaft nur folgende genannt werden: Mag. Dr. Wilfried R. Franz, Klagenfurt (Vegetationskunde, Ökologie), Univ.-Prof. Dr. Adolf Fritz, Klagenfurt (Palynologie, Paläobotanik), Dr. Günther Gottschlich, Tübingen (*Hieracium*), Dir. i. R. Walter Groß, Passering (Florenkartierung, Herbarium, Pflanzenfotografie), Univ.-Prof. Dr. Helmut Hartl, Klein St. Veit (EDV-Erfassung für Florenkartierung, Vegetationskunde, Pädagogik), Dr. Gerfried H. Leute, Klagenfurt (Floristik, Florenkartierung, Ethnobotanik, Paläobotanik, Geschichte der Botanik, Sammlungstechnik), Gertrud Leute, Klagenfurt (Herbarpräparation), Reg.-Rat Willibald Maurer, Graz (Pflanzendetermination), OStR Prof. Helmut Melzer, Zeltweg (Floristik, Pflanzendetermination), Dr. Paul Mildner, Klagenfurt (Zoologie), Dr. Gerhard Niedermayr, Wien (Mineralogie), Mag. Dr. Konrad Pagitz, Innsbruck (*Rubus*), Michael Perko, Klagenfurt (Orchideen), Dr. Helene Peyer, Wien (Biographien, Handschriften), Mag. Herbert Pötzt, Klagenfurt (Großpilze), Dir. i. R. Roland Reif, Hüttenberg (Florenkartierung), Mag. Gerald M. Schneeweiß, Wien (Herbarium), Anton Sgaga, Klagenfurt (Pflanzenfotografie), Mag. Dr. Walter Starmühler, Graz (*Aconitum*, Flora von Istrien), Dr. Solveig Tietz, München (*Leontodon*), Mag. Dr. Helmut Zwander, Wurdach (Palynologie, Ethnobotanik) sowie Mitarbeiter des Kärntner Institutes für Seenforschung (Makrophytenkartierung).

Kärntner Landesherbar (KL)

Derzeit wird die Struktur des Kärntner Landesherbariums den Erfordernissen angepasst. Sämtliche Belege des

Phanerogamenherbars sollen zukünftig in einer Sammlung Platz finden. Alle gesonderten Exsiccaten-Sammlungen werden, mit Ausnahme des *Herbarium Istriacum*, zusammengeführt. Die praktische Trennung von Belegen aus Kärnten und Belegen von Aufsammlungen außerhalb Kärntens bleibt durch die Verwendung andersfarbiger Mappen aufrecht, nur alle Belege eines Taxons liegen nun an einer Stelle. Aufwändiges Suchen entfällt. Das Inserieren des ehemaligen *Herbarium generale* in die vom *Herbarium carinthiacum* gebildete Hauptsammlung ist mittlerweile zu 70 Prozent abgeschlossen. Frau Mag. Herta Koll, die das Inserieren neben den laufenden präparativen Tätigkeiten durchführt, wurde von Herrn Mag. Gerald Schneeweiß (Universität Wien) im Rahmen eines Werkvertrages unterstützt.

Weiterhin problematisch ist die Situation des *Herbariums Aichinger*. Aufgrund der notwendigen Umstrukturierung des Herbars war es nicht möglich, weitere Bearbeitungen dieser wertvollen und von internationalen Fachleuten gesuchten Sammlung durchzuführen. Wie schon in den letzten Berichten erwähnt, ist mit einer Fertigstellung der ca. 150 Faszikel umfassenden Sammlung mit dem zur Verfügung stehenden Personal allerdings bis auf weiteres nicht zu rechnen.

Die Herbarien niederer Pflanzen und Pilze (*Kryptogamenherbar*) werden von Frau Dr. Helene Riegler-Hager laufend bearbeitet: Neuzugänge determiniert, präpariert, inventarisiert und inseriert.

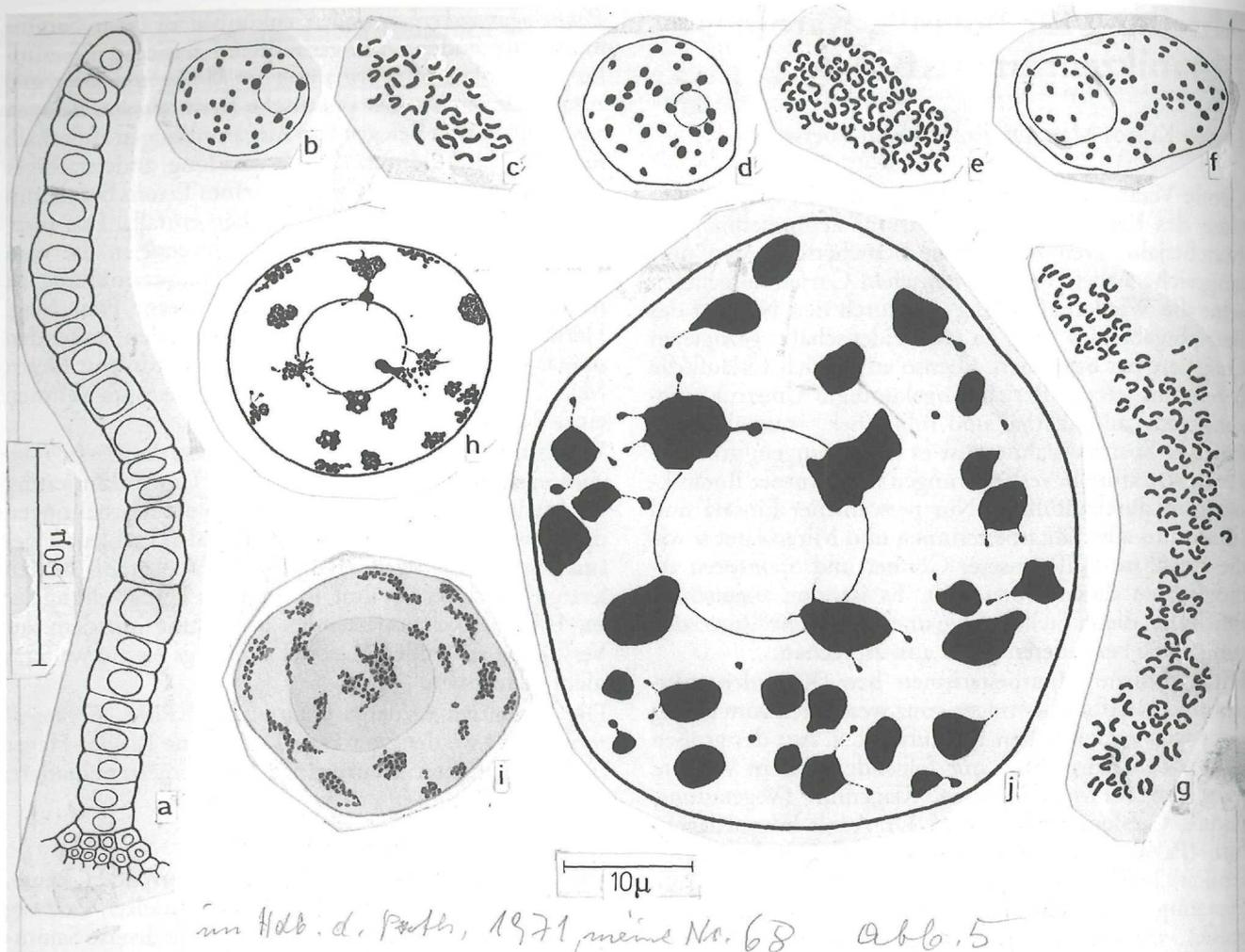
Neuzugänge (Phanerogamen):

Dir. Walter Groß, Passering (164), Dr. Gerfried H. Leute, Klagenfurt (136), OStR Prof. Helmut Melzer, Zeltweg (131), Dr. Walter Starmühler, Graz (470), diverse Sammler (24); Herbarium Aichinger-Altbestand (11), Tausch mit den Herbarien GZU (11), LI (106), NSW (3), VPI (80) und W (131). Inventarnummern-Endstand: BP 426 (104.082).

Neuzugänge (Kryptogamen):

Dr. Wilfried Franz (11), Dr. Gerfried H. Leute (21), Mag. Herbert Pötzt (13), Dr. Helene Riegler-Hager (118); Altbestand (81). Inventarnummern-Endstand: BK 220 (50.253).

Zu den laufenden Tätigkeiten im Kryptogamenherbar gehört die Bestimmung, Vermessung und Dokumentation von Sporen. Für diese Arbeiten ist ein sehr gutes Mikroskop notwendig. Bisher stand nur ein recht altes, bereits mechanisch defektes und mit Holzkeilen versehenes Mikroskop zur Verfügung. Leider ist auch dessen optische Qualität mangelhaft. Kleine Sporen sind damit kaum zu bestimmen. Müssen bei hoher Vergrößerung Dias zur Dokumentation angefertigt werden, so ist dies nicht möglich. Dr. Christian Scheuer, Institut für Botanik der Universität Graz, half dankenswerterweise in solchen Fällen bisher aus; Frau Dr. Riegler-Hager musste allerdings jedes Mal nach Graz reisen. Im letzten Jahr ging ein lange gehegter Wunsch endlich in Erfüllung: ein



im Hdb. d. Pfl., 1971, meine No. 68 Abb. 5

Abb. 1: Originaltafel mit Zeichnungen aus einer Arbeit von Univ.-Prof. Elisabeth Tschermak-Woess (Woess 22, Inu.-Nr. BHS 2156); Aufn. R. K. Eberwein

neues Mikroskop. Das Kärntner Botanikzentrum ist nun mit der Basisversion eines modernen Forschungsmikroskops ausgestattet. Eine ausgezeichnete Fotoeinrichtung ergänzt die hervorragende Optik. Wir hoffen, dass auch die Aufrüstung mit Interferenzkontrast und Fluoreszenz gelingen wird. Der Einsatzbereich beschränkt sich allerdings nicht auf die Bestimmung von Kryptogamen, wir setzen das neue Mikroskop ebenso für Forschungs- und Dokumentationsarbeiten in den Fächern Anatomie, Morphologie, Phycologie und Palynologie ein. Neuzugänge sind eine tragende Säule des Herbarbetriebs. Die Herstellung brauchbarer Belege erfordert neben ausreichender Kenntnis auch geeignetes Equipment. Zur Trocknung von Pflanzen verwendeten wir bisher eine alte Thermostatpresse. Dieses Gerät besitzt ein viel zu kleines Füllvolumen und weist bereits technische Mängel auf. Auch entsprechen die Ergebnisse nicht unseren Vorstellungen. Dank der tatkräftigen Unterstützung des Direktors sowie der Zentralen Geschäftsstelle des Landesmuseums konnten wir einen modernen Trockenschrank anschaffen. Diese Investition erleichtert den Herbarbetrieb

enorm und erlaubt uns nun auch die Festlegung neuer Standards für das Kärntner Landesherbar. Details sind als eigener Beitrag in diesem Jahrbuch abgedruckt.

Sondersammlungen des Kärntner Landesherbars

Die bedeutendsten Zuwächse im Bereich der Sondersammlungen konnten in der *Botanisch-biographischen Sammlung* verzeichnet werden. Einige Lücken sind nun durch neu erhaltene Lebensläufe und Schriftproben jüngerer Kolleginnen und Kollegen geschlossen.

Begonnen wurde mit der Bearbeitung der bereits 2001 erhaltenen Abbildungen zu einem großen Teil der Publikationen der bekannten Wiener Phycologin und Genetikerin Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Tschermak-Woess. Mittlerweile konnten über 1000 Tafeln, Zeichnungen, Fotos und Briefe inventarisiert und geordnet werden (Abb. 1). Diese Sammlung stellt auch eine hervorragende Dokumentation der Herstellung von Druckvorlagen für Abbildungstafeln in prae-digitaler Zeit dar. Sämtliche Zeichnungen und Fotos sind im Original, zu Tafeln mon-

tiert, viele auch als Probeabdruck vorhanden. Die Inventarisierung soll im Jahr 2003 zum Abschluss gebracht werden, ein Teil der Abbildungen ist für wissenschaftliche Bearbeitungen bereits zugänglich.

Die *Sammlung von Diapositiven*, Farb- und Schwarzweiß-Papierfotos wurde auch im letzten Jahr erweitert sowie durch großzügige Spenden von wertvollem Bildmaterial ergänzt. Wir haben dafür zu danken: Dir. i. R. Walter Groß, Univ.-Prof. Dr. Helmut Hartl, Dr. Gerfried H. Leute und Dr. Helene Peyer. Ein besonderes Highlight sind die kompletten Serien der Dias zu den Vorlesungen von Frau Prof. Woess, die wir aus ihrem Nachlass erhalten haben. Der Wert dieser Serien ist aus wissenschaftsgeschichtlicher Sicht enorm, stellen die Bilder doch Dokumentationen historischer Genetik-Vorlesungen dar. Zudem sind noch die Kartei der Bilder und handschriftliche Konzepte bzw. Anmerkungen zu einzelnen Vorlesungen vorhanden.

Durch das freundliche Entgegenkommen der Fa. Olympus konnte erstmals eine digitale Kamera angeschafft werden. Der Einsatzbereich erstreckt sich auf die Erstellung von Bildmaterial für Publikationen im Internet und für fotografische Arbeiten im Herbar. Anfragen anderer Herbarien, die nur Textstellen, Herbaretiketten oder grobe Übersichten von Belegen zum Inhalt haben, können nun durch das Versenden von Bilddateien via E-Mail rasch erledigt werden; die wertvollen Original-Belege werden nicht mehr per Post verschickt. Aufgrund des geringen Mitarbeiterstandes ist es leider nicht möglich, ein digitales Bildarchiv aufzubauen. Digitale Bilder speichern wir auf CD-ROM, wertvolleres Bildmaterial, welches auch noch nach Jahren zur Verfügung stehen soll, erstellen wir weiterhin in Form von Diapositiven.

In den Bestand der kleinen *Botanischen Handbibliothek* konnten durch Inventarisierung von Altbestand, Zukäufen, Geschenken und Tausch 1642 Zeitschriftenhefte oder Bücher aufgenommen werden. Die konsequente Erfassung in einer Datenbank durch Frau Kuschar erstreckt sich nun auch auf die große Sammlung von Sonderdrucken. Da bereits 2600 Separata dokumentiert, beschlagwortet und geordnet sind, prognostizieren wir die Fertigstellung der Erfassungsarbeiten des Altbestandes bereits in zwei bis drei Jahren. Nicht eingerechnet ist dabei die Bearbeitung der vor Jahren vom Land Kärnten angekauften „Bibliothek Aichinger“. Diese Sammlung wichtiger Zeitschriften und Sonderdrucke lag lange Zeit in einem feuchten Depot in der Klagenfurter Burg, ehe sie in das Landesmuseum Kärnten übersiedelt wurde. Nun erhielten die Schriften ihren fachgemäßen Platz am Kärntner Botanikzentrum. Obwohl wir ständig Werke in den aktuellen Bestand integrieren, ist mit einer vollständigen Erschließung aufgrund des derzeitigen Personalstandes nicht vor zehn Jahren zu rechnen.

Wegen der gespannten finanziellen Lage konnten nur wenige botanische Standardwerke erworben werden; die Sonderdrucksammlung und die Zeitschriftensammlung sowie die Bibliographie zur Kärntner Pflanzenwelt wur-

den soweit möglich durch Schriftentausch mit unserer Zeitschrift „Wulfenia“ ergänzt.

Entlehnungen

Obwohl Herbarbelege nun ausnahmslos an Institutionen verliehen werden, die im Index Herbariorum geführt sind, und Bilder, Gerätschaften oder Schriften nur in Einzelfällen an freie Mitarbeiter des Kärntner Botanikzentrums, stieg die Anzahl der Entlehnungen im letzten Jahr. Insgesamt wurden 23 Ausleihen verzeichnet: acht Leihsendungen mit Herbarbelegen (160 Bögen), acht Ausleihen Bücher, vier Ausleihen Dias, zweimal stellten wir unseren GPS-Empfänger für Kartierungsarbeiten zur Verfügung und eine Ausleihe betraf diverse Utensilien für die Ausstellung „Alles Dobratsch“ in Villach.

Forschungsprojekte

Nachträge zum „Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Kärntens“ werden kontinuierlich überprüft, ausgewertet (Dr. Gerfried H. Leute) und EDV-mäßig bearbeitet. Die Aktualisierung des gesamten Datenbestandes erfolgt weiterhin durch Univ.-Prof. Dr. Helmut Hartl, Klein St. Veit.

Morphologische und taxonomische Fragestellungen, die parasitische Pflanzenfamilie der Balanophoraceen betreffend, werden weiterhin bearbeitet (Dr. Roland K. Eberwein).

Einen ebenfalls morphologischen Schwerpunkt bilden Studien zur Entwicklungsgeschichte der Angiospermenblätter, im speziellen der Apiaceen. Diese Arbeiten werden nach Möglichkeit fortgesetzt (Dr. Roland K. Eberwein).

Neben ihren Tätigkeiten im Kryptogamenherbar arbeitet Frau Dr. Helene Riegler-Hager kontinuierlich an der Erforschung der Mikropilzflora Kärntens. Die Zusammenarbeit mit Kollegen aus anderen Bundesländern (Dr. Christian Scheuer, Institut für Botanik der Universität Graz, Mag. W. Nowotny, Riedau) wird fortgesetzt. Teilpublikationen dokumentieren den Forschungsstand.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Fachlichen Naturschutz des Amtes der Kärntner Landesregierung und dem Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten wird von einer Spezialistengruppe (Heribert Köckinger, Mag. Dr. Adolf Schiebl, Dr. Michael Suanjak) die Kartierung der Moose Kärntens durchgeführt. Dabei soll auch die Moossammlung des Kärntner Landesherbars ausgewertet und ergänzt werden.

Botanischer Garten

Ein großer Teil der Arbeiten der letzten Jahre konzentrierte sich im Botanischen Garten auf das Reparieren von Schäden aus der Zeit des Neubaus des Betriebsgebäudes und auf die Sanierung des desolaten Wegenetzes. Nachdem im Frühjahr 2002 der letzte Lkw mit Resten von Bauschutt beladen wurde, war der Weg für ein neues Gesamtkonzept für den Garten frei. Es hält sich, soweit

Botanischer Garten

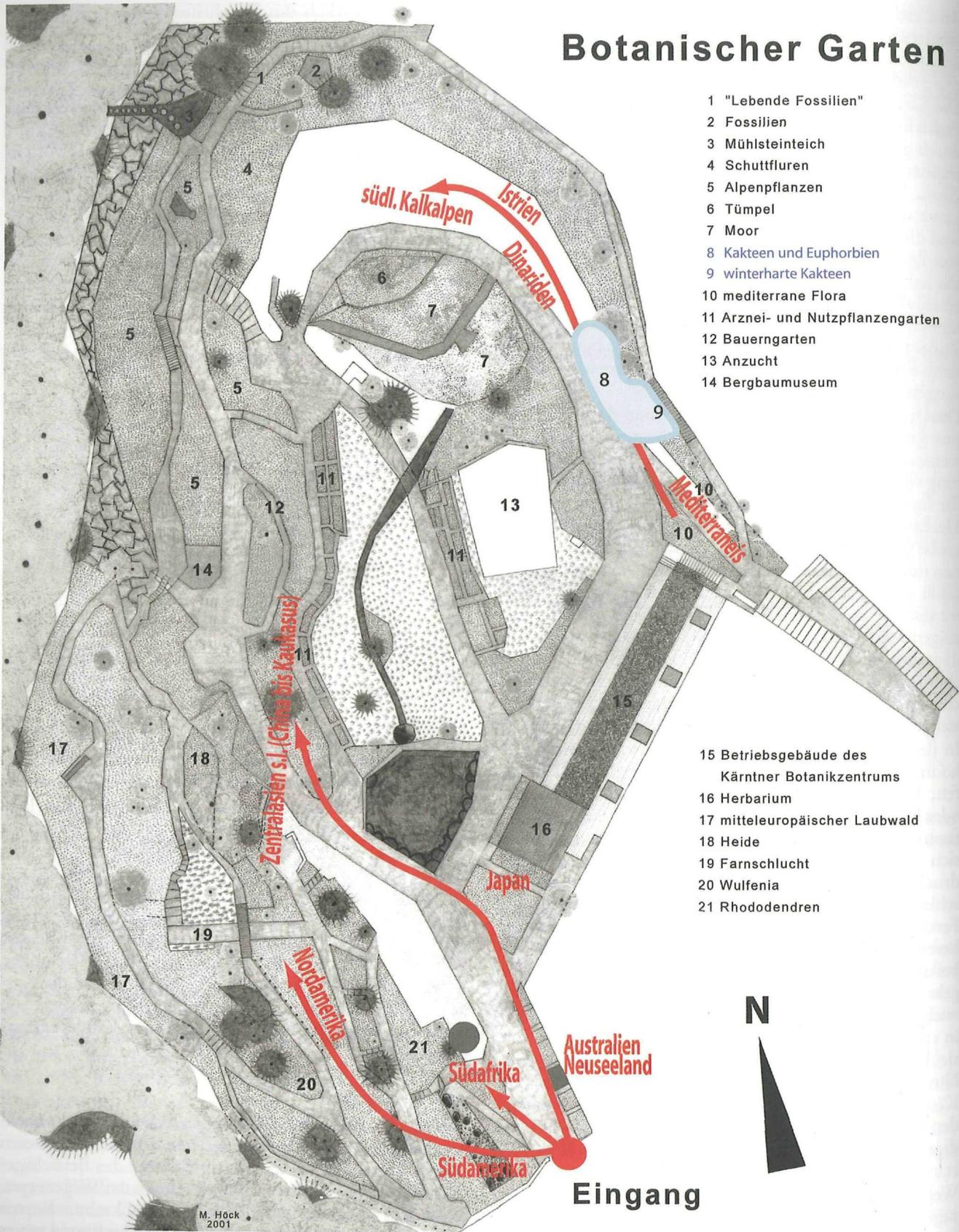
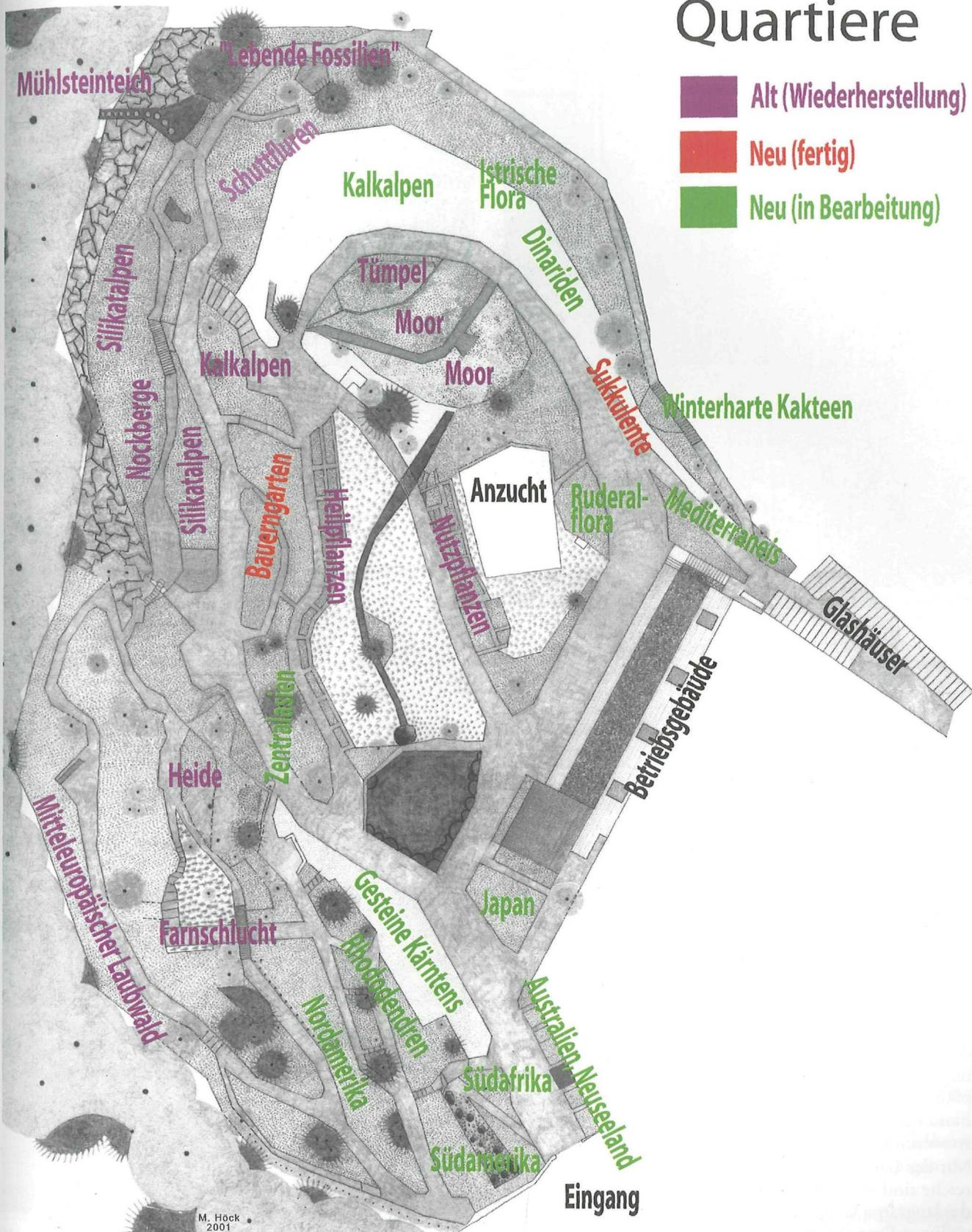


Abb. 2: Kärntner Botanikzentrum, Botanischer Garten. Geografische Orientierung der Pflanzenquartiere; Grafik: M. Höck & R. K. Eberwein

Quartiere

- Alt (Wiederherstellung)
- Neu (fertig)
- Neu (in Bearbeitung)



M. Höck
2001

Abb. 3: Kärntner Botanikzentrum, Botanischer Garten. Quartierplanung und Bearbeitungsstand 2002; Grafik: M. Höck & R. K. Eberwein



Abb. 4: Blick auf das neue Quartier nicht winterharter Sukkulenten im Botanischen Garten; Aufn. R. K. Eberwein

möglich, an das historische Vorbild und soll im Folgenden kurz skizziert werden:

Der Garten wird eine starke Nord-Süd-Orientierung erhalten (siehe Abb. 2). Beim Eingang betritt der Besucher, anhand ausgewählter Beispiele, die Pflanzenwelt der Südhalbkugel in der gleichen, gewohnten Orientierung, wie sie in unseren Schul-Atlanten üblich ist. Diese Orientierung deckt sich meist auch mit der geografischen, sodass der Besucher nicht „umdenken“ muss. Dringt er weiter in den Garten vor, geht er tatsächlich und auch in der Reihenfolge vieler Quartiere nach Norden. Ausgenommen sind z. B. die Kakteenbereiche, die aus kulturtechnischen Gründen keinen anderen Platz finden können (Abb. 2: Nr. 8 & 9). Sowohl die Pflanzendecke Nordamerikas als auch jene Asiens zeigt Parallelen zur heimischen Flora: der Kaukasus ist auch ein Eiszeitrefugium unserer Gebirgspflanzen und der Ursprung vieler heimischer Nutzpflanzen. Die Übergänge fremder Floren zur heimischen Flora (und dem Bauerngarten) können damit gut gelöst werden.

Mit der Umsetzung wurde bereits begonnen, einige Bereiche sind sogar schon mehr oder weniger fertig. Durch das langsame Wachstum der Pflanzen ist jedoch mit einer völligen Erneuerung nicht vor vier bis fünf Jahren zu rechnen.

Bereichsplanungen

Jene Quartiere, die in Abbildung 3 in *violetter* Schrift angeführt sind, wurden bereits vor Jahren angelegt. Die Beinträchtigungen durch den Neubau sind teilweise beträchtlich. Dennoch konnten einige Quartiere (z. B. eine Hälfte des Moores) durch enormen Einsatz von Frau Lachowitz und Herrn Dürr fast wiederhergestellt werden; andere (z. B. Silikatalpen) müssen beinahe völlig erneuert werden.

Neu und bereits fertig sind die beiden Quartiere, die in Abbildung 3 in *roter* Schrift angegeben sind. Die von Herrn Dürr aufgebaute, neue Sukkulentengruppe (Abb. 4) entwickelte sich zu einem Publikumsmagnet, Gleiches gilt für den ebenfalls von Herrn Dürr betreuten Bauerngarten (siehe eigener Beitrag in diesem Jahrbuch).

Die in Abbildung 3 *grün* geschriebenen Quartiere sind derzeit in Bearbeitung. Bei einigen ist bereits der mineralische Untergrund nahezu fertig (Ruderalflora, Istrien, Kalkalpen), sodass die Feinmodellierung 2003 und die erste Bepflanzung 2004 erfolgen kann, andere (Südafrika, Südamerika) wurden bereits 2002 mit Pflanzen bestückt. Zwei Projekte sind in diesem Bereich hervorzuheben:

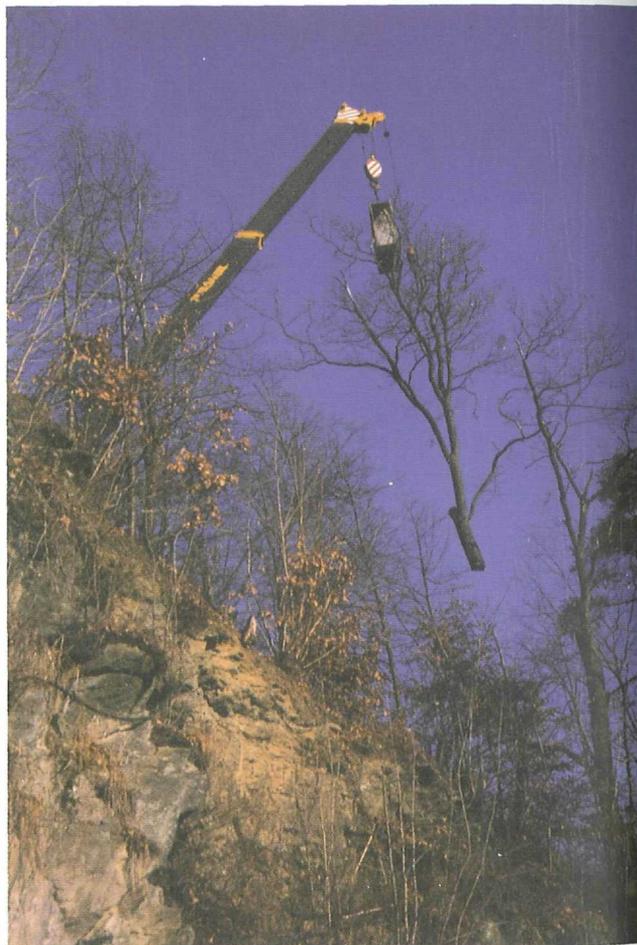


Abb. 5: Gefährliche Baumschnittmaßnahmen mit Hilfe eines Krans an der oberen Kante der Felswände im Botanischen Garten; Aufn. R. K. Eberwein



Abb. 6: Lockere Felsblöcke an der Decke des Luftschutztollens weisen mitunter eine beträchtliche Größe auf und müssen unbedingt entfernt werden; Aufn. R. K. Eberwein

Winterharte Kakteen: diese Sammlung ist in hervorragendem Zustand und nicht nur in Österreich eine Rarität. Dieses Quartier muss 2003 dringend umgestaltet werden. Die Detailplanungen laufen bereits.

Gesteine Kärntens: die Aufstellung wichtiger (vorhandener) Gesteine Kärntens wird nach geologischen Vorgaben erfolgen. Auch dieser Bereich soll für Blinde zugänglich gemacht werden. Erste bauliche Maßnahmen, wie z. B. die Versetzung des historischen Erdzeitalter-Modells von Prof. Kahler, sind bereits erfolgt. Die Detailplanung für die Positionierung der Steinblöcke erfolgt im März 2003, das Setzen der Blöcke ist für April 2003 vorgesehen, sollte die finanzielle Bedeckung gesichert sein.

Voraussetzung für das Gelingen der Wiederherstellung des Botanischen Gartens ist jedoch eine Sanierung und Sicherung gefährlicher Bereiche im Garten. Dies betrifft vor allem die noch nicht abgeschlossene Erneuerung von Wegen und Stiegen sowie lockeres Gestein in den Felswänden und im Luftschutztollen, der als Überwinterungsquartier für frostempfindliche Pflanzen dient. Aufgrund fehlender finanzieller Mittel für die Wegesanierung und der unmittelbaren Gefährdung durch herabstürzende Steine wurde die Sicherung der Felswände vorgezogen. Die deshalb notwendigen, bereits vor Jahren begonnenen Baumschnittmaßnahmen konnten nunmehr abgeschlossen werden. Sämtliche Bäume im Bereich der Gelände-

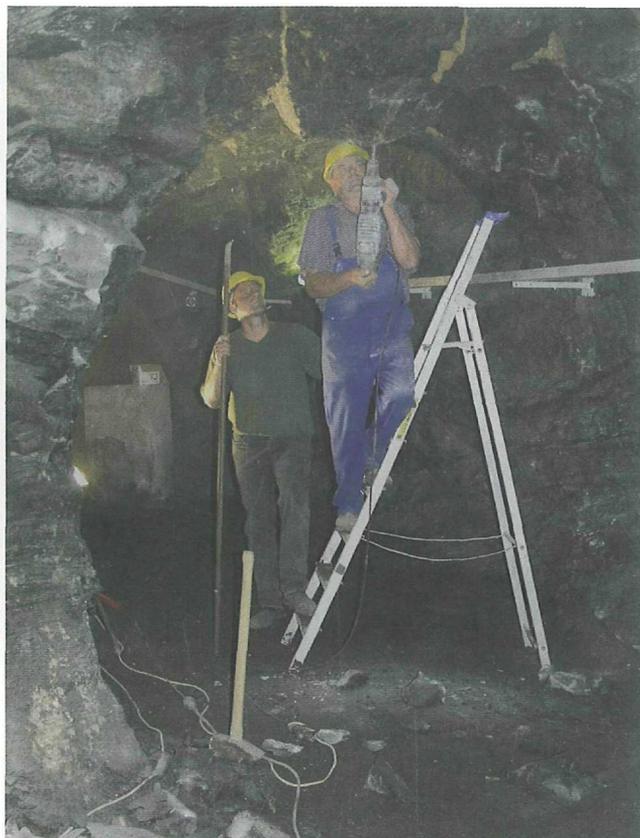


Abb. 7: Reinigungsarbeiten im Luftschutztollen (Robert Passegger und Peter Zitzenbacher); Aufn. R. K. Eberwein

kante im oberen Bereich der Felswände wurden aus Sicherheitsgründen gefällt. Die Durchführung der Arbeiten erforderte die Anmietung eines Krans, mit dem fallweise ganze Bäume hochgezogen (Abb. 5) und behutsam auf ebenem Gelände abgelegt werden mussten. Die gefährlichen Tätigkeiten bewältigte die eigene Mannschaft; den Herren Bostjancic, Dürr, Passegger und Zitzenbacher sei hier aufrichtig gedankt. Leider genügte es nicht, nur die absturzgefährdeten Bäume zu entfernen. Die Wurzeln von Bäumen sowie in Felsritzen wachsender Sträucher und der Frost vieler Winter lockerten bereits mächtige Felsblöcke. In mühevoller Arbeit muss nun der gesamte Bereich aller Felswände gereinigt bzw. saniert werden. Diese Arbeiten werden noch einige Jahre in Anspruch nehmen. Zusätzlich erwarten wir uns dadurch auch die Schaffung von Bepflanzungsmöglichkeiten und die Erleichterung der Kulturbedingungen in einigen Quartieren. Trotz schlechten Wetters gelang es, bereits 2002 sämtliche Felswände soweit zu reinigen, dass eine erstmals durchgeführte, sicherheitstechnische Begutachtung durch einen gerichtlich beideten Sachverständigen ein positives Gutachten ergab!

Kritischer ist die Situation im ehemaligen Luftschutztollen. Durch Einbauten aus dem Krieg ist die Sicht auf den Fels nicht überall gegeben. An freien Stellen drohten



Abb. 8: Gemeinsam mit Herrn Hanns-Jürgen Wagner und unter der Leitung von Frau Dir. Ulrike Bacher musizierten Kinder der Musikvolksschule 3, Lidmanskyygasse, Klagenfurt, anlässlich der Präsentation des neuen Bauerngartens im Botanischen Garten; Aufn. H. Riessner

z. T. mächtige Felsbrocken herab zu stürzen. Diese wurden nun, ebenfalls durch die eigene Mannschaft, sorgfältig entfernt (Abb. 6 u. 7). Da wir die Situation hinter den Einbauten nicht abschätzen können, bleibt der Luftschutzstollen bis auf weiteres für den Zutritt betriebsfremder Personen, d. h. auch für Führungen, geschlossen. Wir nützten die Zeit des Umbaus im Garten, um den Führungsbetrieb kurzfristig zu verringern und aufgrund spezieller Wünsche von Gartenbesuchern das Führungsprogramm komplett umzustellen. Nun gibt es zwei Kategorien von Führungen: 20-minütige Kurzführungen und Spezialführungen, die 50–60 Minuten dauern. Die Auswahl an Themen erweiterten wir beträchtlich und bieten nun, nach Maßgabe der Entwicklung der Vegetation, folgende Führungen an:

Kurzführungen:

Gartenrundgang
Der Bauerngarten
Die Kärntner Wulfenia
Südliche Elemente der Kärntner Flora
Lebende Fossilien und deren ausgestorbene Verwandte
Sporenpflanzen
Flechten

Fleischfressende Pflanzen und ihre Fallen
Sinnespflanzen
Färbepflanzen
Allergiepflanzen
Zauberpflanzen

Spezialführungen:

Gartenführung
Der Bauerngarten
Nutz- und Heilpflanzen
Sex, Drugs and Plants
Giftpflanzen
Duftpflanzen – Pflanzen für die Nase
Wasser speichernde Pflanzen
Wie Pflanzen sich wehren
Pflanzensex (Reproduktionsbiologie)
Samen- und Fruchtausbreitung (Herbst)
Natur- und Biotopschutz

Für alle Führungen bitten wir um telefonische Voranmeldung. Nach Absprache können auch andere Themen gewählt werden. Obwohl wir unser Angebot erst vorbereiteten und deshalb noch nicht publik machen wollten, verlangten 475 Personen nach den bewährten Aus-

führungen von Hanns-Jürgen Wagner. Trotz der permanenten Baustellen im Garten und des enormen Arbeitsaufwandes zur Wiederherstellung einzelner Quartiere konnten wir zusätzliche Aktivitäten setzen. Davon sollen hier nur vier hervorgehoben werden: Von den zahlreichen Projekten der letzten Jahre, die mit Schülern durchgeführt wurden, erwies sich eines als besonders nachhaltig: die Herstellung von Musikinstrumenten aus pflanzlichen Rohstoffen des Botanischen Gartens (siehe Bericht im Rudolfinum 2001). Schülerinnen und Schüler der Musikvolksschule 3 in der Lidmanskýgasse in Klagenfurt hatten die vor einem Jahr gebauten Instrumente nicht weggeworfen. Unter der Leitung von Frau Dir. Ulrike Bacher überraschten sie anlässlich der Präsentation des Bauerngartens nicht nur mit hervorragender musikalischer Umrahmung (Abb. 8), sondern auch durch die Darbietung eigens für die gebastelten Instrumente komponierter Stücke. Eine tolle Vorstellung, die sogar in der Presse Beachtung fand. Ein voller Erfolg ist auch die Verlegung und Neugestaltung des Bauerngartens (siehe eigener Beitrag in diesem Jahrbuch). Als Besonderheit muss die Ausstattung mit Brailleschrift-Tafeln hervorgehoben werden, die zu den besten in Österreich gehört. Dieses Highlight des Gartens basiert auf einer perfekten Kooperation mit dem Kärnt-

ner Blindenverband (Obmann Walter Tiefenbacher und seine Mitarbeiter) und der großzügigen Unterstützung durch die Stadt Klagenfurt (Referat für Soziales, Dr. Kanovsky-Wintermann und Christian Scheider). Die Zusammenarbeit mit dem Kärntner Blindenverband wird in Zukunft durch weitere Projekte fortgesetzt werden.

Die Abgabe von überzähligen Pflanzen entwickelte sich bereits zum Fixpunkt im Gartenkalender. Der Andrang war auch diesmal beträchtlich (Abb. 9), hunderte Pflanzen fanden rasch ein neues Zuhause. Allen Abnehmern viel Freude mit den Pflanzen, den Spendern ein „Vergelt's Gott“.

Kakteen sind bei Kindern sehr beliebt, zudem recht robust und stören aufgrund ihrer Kleinheit in der elterlichen Wohnung kaum. So offerierten wir im Herbst Kindergärten und Horten eine breite Palette an Jungpflanzen. Aufgrund der bewährten Organisation von Fr. Silvia Steiner (Hort Feldkirchnerstraße 3, Klagenfurt) erfreuen sich nun 700 Kakteen an häuslicher Zuwendung. Abbildung 10 lässt hoffen, dass wenigstens ein paar Kinder und deren Eltern den Weg in den Botanischen Garten finden werden.

Erfolge sind auch bei der Kultur von vom Aussterben bedrohten Raritäten zu verzeichnen. Unter den vielen Kostbarkeiten, die das Kärntner Botanikzentrum beherbergt,



Abb. 9: Großer Andrang herrschte bei der Abgabe von überzähligen Pflanzen; Aufn. R. K. Eberwein

ist eine lebende Pflanze aus der Familie der Osterluzeigewächse, die 2002 erstmals ihre außergewöhnlichen Blüten präsentierte: *Aristolochia arborea* (Abb. 11). Dieses Gewächs ist ein Strauch oder kleiner Baum, die Blüten sind Kesselfallen und werden an der Stammbasis des Baumes gebildet. In der Mitte des rotbraunen Saumes der Blütenkrone befindet sich eine weitere Besonderheit: die perfekte Nachbildung eines Hutpilzes. Pilzmücken gelangen beim Versuch, an der Pilzattrappe ihre Eier abzulegen, in die Kesselfalle und wahrscheinlich erst am nächsten Tag, wieder aus ihrem Verlies. Bevor sie ihre Freiheit erlangen, werden sie jedoch mit Pollen belegt, den sie zur nächsten Blüte transportieren, um dort, nachdem sie wiederum in die Kesselfalle geraten, die Bestäubung zu vollziehen. *Aristolochia arborea* kommt in Mittelamerika vor und ist sehr selten, vielleicht sogar bereits ausgestorben. Der Steckling unserer Pflanze stammt aus dem Botanischen Garten Bogor (Indonesien) und wurde über die Botanischen Gärten Bonn, Frankfurt und Wien an uns zur Erhaltung weitergegeben.

Seit dem Inkrafttreten der Biodiversitäts-Konvention (CBD; Rio de Janeiro 1992) werden Pflanzen und Tiere nicht mehr als internationales Gemeingut behandelt. Sie sind nun Eigentum der jeweiligen Nationalstaaten, denen das alleinige Recht der Nutzung ihrer genetischen Ressourcen zugestanden wird. Damit stehen Ex-situ-Sammlungen z. B. von Botanischen Gärten, die ja einen großen Anteil von Pflanzen aus anderen Staaten kultivieren, im Mittelpunkt des politischen Interesses. Auch der traditionelle Samentausch Botanischer Gärten wird dadurch in einen neuen Rahmen gestellt, was sich vor allem durch einschränkende Bedingungen und verwaltungstechnischen Aufwand bemerkbar macht; z. B. die Verwendung von Materialweitergabvereinbarungen, die bestimmte Bedingungen an die Nutzung von Pflanzen knüpfen. Die Bedeutung dieser Regelungen darf nicht unterschätzt werden. Das Kärntner Botanikzentrum sendet alljährlich 300 Samenkataloge an Botanische Gärten in aller Welt. Das von uns angebotene Saatgut stammt zum größten Teil aus dem Botanischen Garten und vom

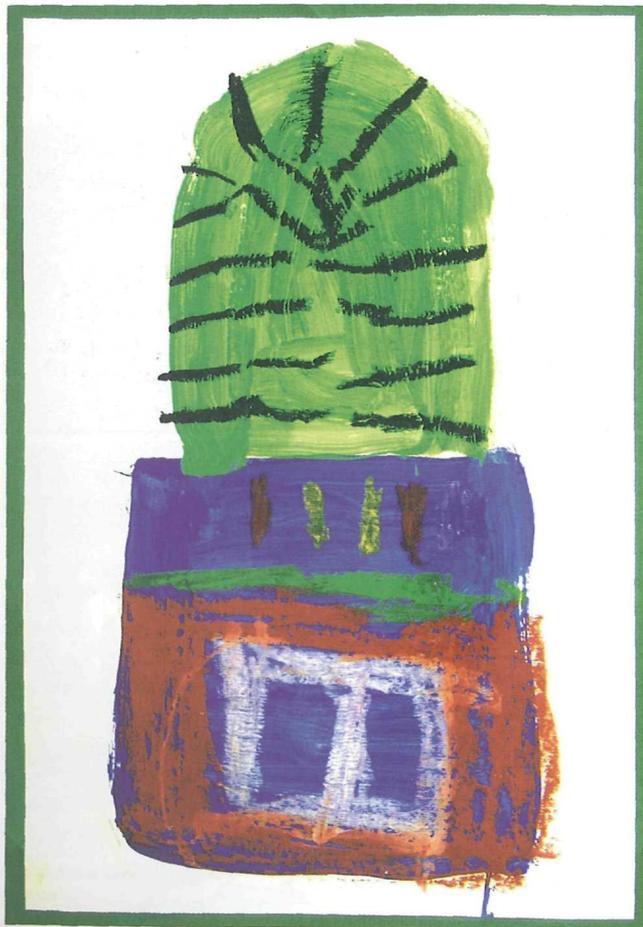


Abb. 10: Kaktus-Kunstwerk gemalt von einer Künstlerin/einem Künstler aus dem Kreativ-Kindergarten in der Morogasse, Klagenfurt; Aufn. R. K. Eberwein

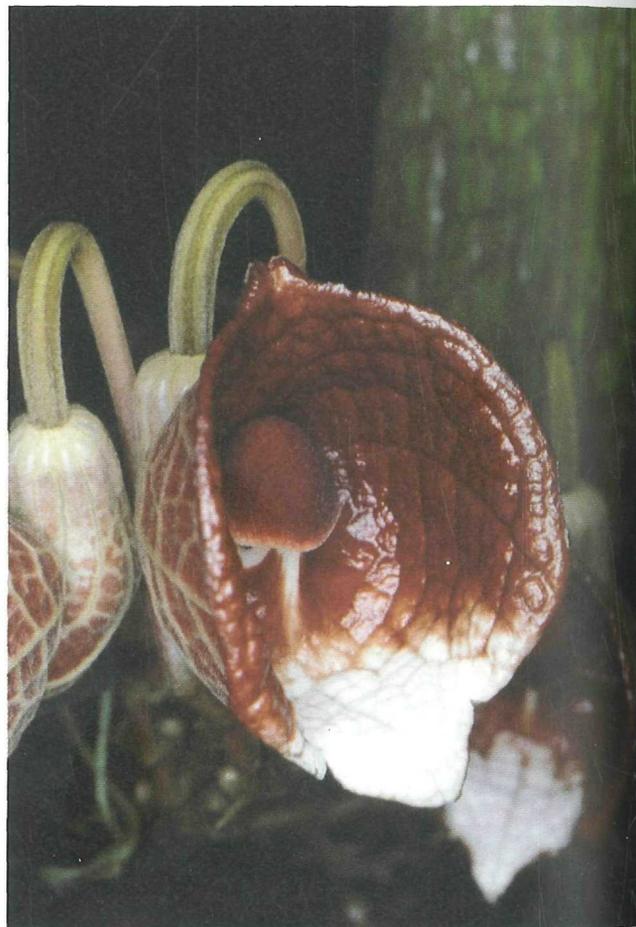


Abb. 11: Kesselfallenblüte von *Aristolochia arborea*. In der Mitte des Kronsaumes befindet sich eine Vorwölbung, die nicht nur optisch, sondern auch olfaktorisch einen Hutpilz perfekt imitiert. Ziel ist es, Pilzmücken anzulocken, die den im dahinter liegenden Kessel versteckten Pollen aufnehmen und zur nächsten Blüte transportieren; Aufn. R. K. Eberwein

Alpengarten Villach, dessen Aufsammlungen wir mit unserem Katalog vertreiben, aber auch von Wildherkünften. Sämtliche Naturschutzbestimmungen sind einzuhalten und jede Weitergabe von Material ist zukünftig zu dokumentieren. Im Berichtsjahr verschickten wir 741 Samenproben, der administrative Aufwand ist enorm. Herrn Hanns-Jürgen Wagner und den Mitarbeiterinnen des Alpengartens Villach sei an dieser Stelle für ihre mühevollen, doch sehr erfolgreiche Tätigkeit gedankt.

Teilnahme an Tagungen und Workshops

10. Österreichisches Botanikertreffen vom 30. Mai bis 1. Juni 2002 an der HBLA Raumberg, Irnding (Dr. Roland K. Eberwein, Posterpräsentation; Dr. Helene Riegler-Hager, Posterpräsentation).

29. Mykologische Dreiländertagung, 9.–14. September 2002, Institut für Botanik der Universität Graz (Dr. Helene Riegler-Hager).

GEO-Tag der Artenvielfalt, 7.–8. Juni 2002, St. Pauler Berge, Kärnten (Dr. Roland K. Eberwein, Dr. Gerfried H. Leute, Dr. Helene Riegler-Hager).

Publikationen

Erfreulich entwickelte sich auch unser wissenschaftliches Journal „Wulfenia“. Der hohe internationale Stellenwert konnte eindrucksvoll gefestigt werden: nur einer der Fachbeiträge stammt aus Österreich. Bemerkenswert ist auch, dass in Band 9 (2002) gleich vier Arbeiten hervorragender russischer Autoren abgedruckt sind, die ihre Beiträge nun erstmals in englischer Sprache publizieren. Neben dem Index of Botanical Publications (Harvard University Herbaria) und dem Kew Index of Taxonomic Literature hat die Wulfenia nun auch im Osten ein Referenz-Standbein: die Beiträge werden nun im Referativnyi Zhurnal angeführt (All-Russian Institute of Scientific and Technical Information, Viniti).

Der Erfolg wiegt umso mehr, als alle redaktionellen Arbeiten an der Wulfenia sowie das komplette Layout aus Kostengründen in Eigenregie durchgeführt werden.

EBERWEIN, R. K. (2002): Der Naturdruck – Belege einer großartigen Erfindung im Kärntner Landesherbar. – In: Leitner, F. W. [Red.] Rudolfinum: Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten 2001: 359–362. – Landesmuseum Kärnten, Klagenfurt.

EBERWEIN, R. K. (2002): Ontogenese und morphologische Interpretation der Fiederblätter von *Sium latifolium* L. (Apiaceae). – In: Institut für Pflanzenbau und Kulturlandschaft [Red.] Bericht über das 10. Österreichische Botanikertreffen vom 30. Mai bis 1. Juni 2002 an der HBLA Raumberg: 149–150. – Bundesanstalt für alpenländische Landwirtschaft (BAL) Gumpenstein, Irnding.

LEUTE, G. H. & EBERWEIN, R. K. (2002): Abteilung für Botanik, Kärntner Botanikzentrum (KBZ). – In: Leitner, F. W. [Red.] Rudolfinum: Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten 2001: 351–357. – Landesmuseum Kärnten, Klagenfurt.

LEUTE, G. H. & EBERWEIN, R. K. (2002): Zum Gedenken an Frau Direktor Susanne Wagner (1915–2001). – Wulfenia 9: 107–109.

RIEGLER-HAGER, H. (2002): Neuere Aufsammlungen von Mikropilzen in Kärnten III: Rostpilze und einige andere parasitische Kleinpilze aus dem Botanischen Garten Klagenfurt. – In: Leitner, F. W. [Red.] Rudolfinum: Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten 2001: 363–367. – Landesmuseum Kärnten, Klagenfurt.

RIEGLER-HAGER, H. (2002): Neues aus der Mikropilzflora Kärntens. – In: Institut für Pflanzenbau und Kulturlandschaft [Red.] Bericht über das 10. Österreichische Botanikertreffen vom 30. Mai bis 1. Juni 2002 an der HBLA Raumberg: 169–170. – Bundesanstalt für alpenländische Landwirtschaft (BAL) Gumpenstein, Irnding.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [2002](#)

Autor(en)/Author(s): Eberwein Roland Karl

Artikel/Article: [Bericht der einzelnen Kustodiate. Das Kärntner Botanikzentrum \(KBZ\). 347-357](#)